

Der örtliche Lions-Club übergab dem „Dinkelsbühler Tisch“ eine Spende über 1500 Euro – Die Einrichtung gewürdigt

Das eigenverantwortliche Handeln fördern

Soziales Projekt unterstützt Menschen auch dabei, sich wieder in die Gesellschaft zu integrieren – Vorbildliche Mitwirkung

DINKELSBÜHL (bhr) – Eine Geldspende von 1500 Euro überreichte der Präsident des Lions-Club Dinkelsbühl, Klaus Milz, Diakon Heinz-Georg Rieck vor der versammelten ehrenamtlich tätigen Helfermansschaft zur Unterstützung des „Dinkelsbühler Tisches“. Milz erklärte, mit dem beim Wohltätigkeitsball anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Lions-Club erzielten Erlös bringe sich Letzterer in ein örtliches Projekt ein, das finanziell benachteiligten Menschen helfe, ein Leben in Würde führen zu können.

Beim Blick auf knappe Staatsfinanzen und Kürzungen im sozialen Bereich stellte der Präsident fest, dass „unser Wohlfahrtsstaat ultimativ an seine Grenzen“ gestoßen sei und die sozialen Aufgaben nicht mehr alleine schultern könne. Je schwieriger die Lage in Deutschland werde, desto mehr greife der Staat nicht nur in die Taschen der Bürger, sondern gestalte direkt oder indirekt auch einzelne Lebensschicksale. Milz nannte es „ein trauriges Kennzeichen unserer Zeit“, dass immer mehr Menschen in der Überflusgesellschaft nicht mehr ausreichend vom sozialen Netz abgesichert würden und zwangsläufig unter die Armutgrenze abrutschen.

Der Lions-Club, so Milz weiter, greife sich als „Teil der Gesellschaft,

als öffentlichs Gewissen und Anwalt der Schwachen und Benachteiligten“. Die Übernahme sozialer Verantwortung für das Gemeinwohl und vor allem für sozial Schwache sei in dem Leitbild „we serve“ (wir dienen) festgeschrieben. Die Etablierung des „Dinkelsbühler Tisches“ sei als solidarischer Schulterschluss aller Bürger der „richtige Schritt in die richtige Richtung“. Der Club unterstütze dieses vorbildliche Projekt gerne finanziell und mit regelmäßigen Lebensmittellieferungen, wohl wissend, dass es in Zukunft nicht mehr nur darum gehen könne, die Nöte einzelner Menschen zu lindern, sondern sie bei der Entwicklung neuer Denk- und Verhaltensmuster anzuleiten und zu unterstützen. Das bedeute eine Verlagerung von wohlthätiger Hilfe zu eigenverantwortlicher Selbständigkeit. Die Erfahrung zeige, dass der Mensch, dem man alle Verantwortung abnehme, in der „sozialen Hängematte“ so träge werde, dass er kaum noch Initiative und Eigenverantwortung zu entwickeln vermöge. Es mache auf Dauer wenig Sinn, bedürftigen Menschen einen fertigen Kuchen oder ein Tiefkühlfertiggericht zu servieren. Sie sollten vielmehr angeleitet werden, den finanziellen Ressourcen angepasst, ihren Lebensunterhalt eigenverantwortlich zu bestreiten. Hilfe zur Selbsthilfe müsse deshalb der rote Faden sein, an dem die Helfer ihr



Vor „versammelter Mannschaft“ übergab Lions-Präsident Klaus Milz die Geldspende an Diakon Heinz-Georg Rieck.
Foto: Baumhartner

humanitäres Handeln ausrichteten.

Dem „Dinkelsbühler Tisch“ machte der Lions-Präsident das Kompliment, Enormes zu leisten, wenn es darum gehe, Menschen, die sich ausgegrenzt und überflüssig fühlten, in die Gesellschaft zu integrieren und ihnen wieder Selbstvertrauen und das Gefühl zu vermitteln, Teil derselben zu sein.

Als wollte er dies unterstreichen, kam Paul Röseler, unermüdlicher Beschaffer von günstigen Lebensmitteln,

mit 1000 Kilogramm, in Kisten verpackten Teigwaren dazu, von denen die Hälfte in nachbarschaftlicher Zusammenarbeit an die „Feuchtwanger Tafel“ weitergeleitet wurde.

Diakon Heinz-Georg Rieck, der sich für die großzügige Spende bedankte, bezeichnete unter anderem auch die großzügige Unterstützung des „Dinkelsbühler Tisches“ beispielsweise durch die ortsansässigen Bäckereien als vorbildlich.